



Hilfen zur Erziehung 2008

-Kurzbericht-

Amt für Jugend, Familie und Frauen
Allgemeiner Sozialdienst

01.04.2009

Inhaltsverzeichnis	01
A. Vorbemerkung	02
B. Fallzahlen im Allgemeinen Sozialdienst (ASD)	03
Fallzahlen.....	03
Belegtage.....	04
Altersgruppen.....	05
Fluktuation.....	07
Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern.....	08
Fremdplazierung ohne Pflegestellen.....	08
Fremdplazierung 2007.....	10
C. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)	12
Anlässe der Hilfen (gesamt).....	12
Anlässe der Hilfen (nach Altersgruppen).....	13
Anregung der Hilfen (durch).....	14
Anregung der Hilfen (ausgewählte stationäre Hilfen).....	14
Anregung der Hilfen (ausgewählte ambulante Hilfen).....	16

A. Vorbemerkung

Die Fortschreibung des Berichtes zur wirkungsorientierten Planung und Steuerung der Kinder- und Jugendhilfe in der Seestadt Bremerhaven kann erst nach Abschluss des 1. Halbjahres erfolgen aus diesem Grund haben wir vorab den hier vorgelegten Bericht erstellt.

Jugendhilfeplanung nach § 80 des KJHG ist als fortlaufender Prozess zu betrachten.

Da die Prämisse der Bremerhavener Jugendhilfe im Bereich Hilfen zur Erziehung „Bremerhavener leben in der Seestadt“ auch wichtiger Bestandteil der Jugendhilfeplanung ist, wurde diese mit einbezogen.

Die Kommentierungen spiegeln die Auffassung der Jugendhilfeplanung.

B. Fallzahlen im Allgemeinen Sozialdienst (ASD)

Fallzahlen

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008	2008

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	1	1	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	20	2	22	14	1	15
§20 Hilfe in Notsituationen	1	1	2	1	2	3
§32 Erziehung in Tagesgruppen	18	59	77	9	38	47
§34 Heimerziehung	82	76	158	77	76	153
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	38	33	71	21	18	39
§35a Eingliederungshilfe	13	19	32	19	23	42
§33 Vollzeitpflege	193	172	365	208	205	413
gesamt stationär	365	363	728	349	363	712

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	1	9	10	0	6	6
§27 Sonderhilfen	71	89	160	36	35	71
§30 Betreuungshelfer	41	56	97	25	33	58
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	238	286	524	138	174	312
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	351	440	791	199	248	447
Fallzahl gesamt	716	803	1519	548	611	1159

Die für das Berichtsjahr 2008 ermittelten Gesamtfallzahlen sind im Vergleich zu den Vorjahren erheblich angestiegen. Besonders der Bereich der ambulanten Hilfen ragt mit einem Anstieg von ca. 77% (2007 zu 2008) heraus.

Die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der stationären Hilfen ist ambivalent. Für die Maßnahmen der §§33 - Vollzeitpflege und 35a - Eingliederungshilfen ist ein Rückgang festzustellen. Diese Entwicklung entspricht den planerischen Interessen.

Die noch 2007 zu beobachtende Entwicklung der Fallzahlen im Bereich des §32 - Erziehung in Tagesgruppen hat sich umgekehrt. Um 64% stieg das Fallaufkommen im Jahr 2008.

Die angestrebte Reduzierung der Hilfen im Rahmen des §34 SGB VIII - Heimerziehung wurde nicht erreicht.

Die Prognose des Jahres 2007, das es sich beim Anstieg der durchgeführten Familienhelfermaßnahmen um eine Reaktion auf die Erhöhung der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen handelt, hat sich im Berichtszeitraum bestätigt. Auch die Einschätzung dass in diesem Zusammenhang von einer langfristigen Entwicklung auszugehen ist wird durch die zugehörige Fallzahlentwicklung untermauert.

In abgeschwächter Form ist der Indikator „Meldungen von Kindeswohlgefährdungen“ bei der Entwicklung aller ambulanten Hilfen zu berücksichtigen.

Im Jahr 2008 hat sich die Zahl der eingehenden Meldungen von Kindeswohlgefährdungen, die ein umgehendes Handeln des Allgemeinen Sozialen Dienstes erforderlich machen und deren Anzahl nicht von den Fachkräften beeinflussbar ist, besonders belastend ausgewirkt. Im Berichtszeitraum 2008 wurden 394 Meldungen von Kindeswohlgefährdung registriert. Im Vergleich zum Vorjahr (167 Meldungen) bedeutet dies eine Steigerung von **136%**.

B. Fallzahlen im Allgemeinen Sozialdienst (ASD)

Belegtage

Belegtage im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008	2008

Belegtage	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	348	348	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	3515	253	3768	1208	90	1298
§20 Hilfe in Notsituationen	266	90	356	89	371	460
§32 Erziehung in Tagesgruppen	4355	14481	18836	895	4849	5744
§34 Heimerziehung	23357	19429	42786	9361	12016	21377
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	9368	8476	17844	2975	1916	4891
§35a Eingliederungshilfe (ohne Kita/Hort etc.)	3713	6292	10005	3053	3730	6783
§33 Vollzeitpflege	67778	61682	129460	29101	32301	61402
gesamt stationär	112352	111051	223403	46682	55273	101955

ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	175	1851	2026	0	599	599
§27 Sonderhilfen	13036	15961	28997	3887	4041	7928
§30 Betreuungshelfer	10939	13288	24227	3037	5767	8804
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	60647	70203	130850	17162	26332	43494
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	84797	101303	186100	24086	36739	60825
Fallzahl gesamt	197149	212354	409503	70768	92012	162780

Die Zahl der Belegtage gibt, im Gegensatz zur reinen Fallzahl, Auskunft über die tatsächliche Dauer der Hilfen im jeweiligen Berichtsjahr. Hier wird unterschieden, ob eine Maßnahme z.B. am 01. eines Monats oder erst am 25. beginnt.

In dieser Darstellung ist die stark gestiegene Zahl der Belegtage deutlich abzulesen. Vergleicht man diese prozentuale Steigerung (+151%) mit der Steigerungsrate der Gesamtfallzahl (+31,1%) so ergibt sich die Schlussfolgerung, dass die gewährten Hilfemaßnahmen im Berichtsjahr 2008 im Durchschnitt bedeutend länger andauerten als die des Vorjahres.

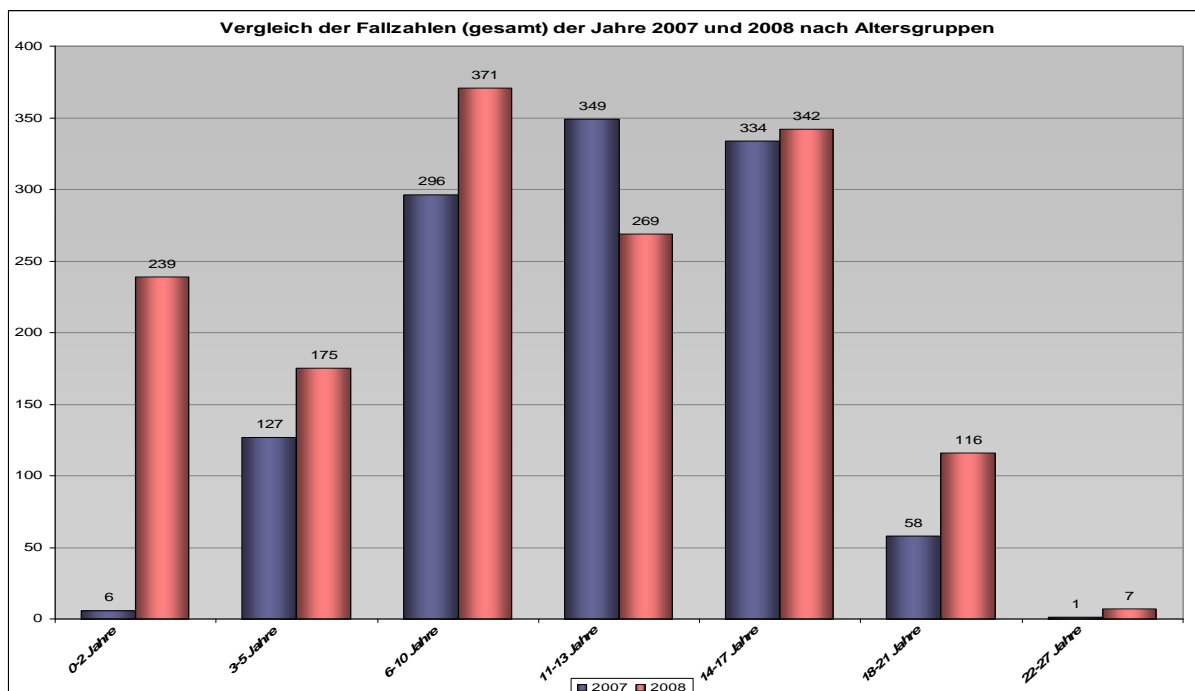
Um hier steuernd eingreifen zu können erscheint es sinnvoll zunächst zu klären ob diese Ausweitung der Betreuungszeiten ihre Ursache in der eigentlichen Fallproblematik hat oder durch strukturelle Bedingungen wie z.B. die Organisationsvorgaben oder die Arbeitssituation der verantwortlichen Fachkräfte verursacht wird. Eine Bearbeitung dieser Fragestellung im Jahresbericht 2008 würde den Rahmen des Möglichen sprengen.

B. Fallzahlen im Allgemeinen Sozialdienst (ASD)

Altersgruppen

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008	2008

Fallzahlen / Altersgruppen	2008						
	0-2	3-5	6-10	11-13	14-17	18-21	22-27
stationär							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	1	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	3	0	0	0	9	7	3
§20 Hilfe in Notsituationen	0	1	1	0	0	0	0
§32 Erziehung in Tagesgruppen	0	0	41	23	13	0	0
§34 Heimerziehung	2	4	15	27	66	44	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	5	12	44	10	0
§35a Eingliederungshilfe	0	0	4	3	17	5	3
§33 Vollzeitpflege	50	56	96	68	64	30	1
gesamt stationär	55	61	162	133	213	97	7
ambulant							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	3	5	2	0	0
§27 Sonderhilfen	75	17	18	13	35	2	0
§30 Betreuungshelfer	0	3	18	20	44	12	0
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	109	94	170	98	48	5	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	184	114	209	136	129	19	0
Fallzahl gesamt	239	175	371	269	342	116	7



Für sich allein betrachtet weisen die nach Altersgruppen dargestellten Fallzahlen des Jahres 2008 keine besonderen Auffälligkeiten auf.

Erst wenn der Bezug zu der Entwicklung des Vorjahres hergestellt wird sind starke Veränderungen festzustellen. Die im Vorschulbereich - besonders in der Altersgruppe der 0-2 Jahre alten Hilfeempfänger - gravierend angestiegene Fallzahl muss zu verstärkter Aufmerksamkeit führen. Im Grundschulbereich (6-10 Jahre) findet diese Entwicklung ihre Fortsetzung. Da harte Fakten zur Überprüfung dieser Entwicklung zurzeit noch fehlen sind nur Interpretationen mit großem Wahrscheinlichkeitsgrad möglich.

Von der stark angestiegenen Zahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen sind besonders die Kinder der Altersgruppen 0-2 Jahre und 3-5 Jahre betroffen. Als logische Folgerung ergibt es sich, dass bei steigender Zahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen auch die Fallzahl in diesen Altersgruppen ansteigt. Bei den ambulanten Hilfeformen ist diese Entwicklung am deutlichsten bemerkbar. Hier steht der Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe (§31 SGB VIII) mit einer Gesamt-Steigerungsrate von 68% (Vergleich zum Vorjahr) an erster Stelle.

Um steuernd eingreifen zu können muss der Beobachtung von Entwicklungen im Kleinkind- und Vorschulalter ein anderer Stellenwert zugewiesen werden. Geeignete präventive Angebote können hier wahrscheinlich hilfreich sein.

Die Altersgruppe der 11-13 Jährigen nahm im Berichtsjahr 2008 nicht so häufig die Hilfen des SGB VIII in Anspruch. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl der gewährten Hilfen deutlich ab.

Bei den 14-17 Jährigen ist eine nahezu gleichgebliebene Fallzahl zu registrieren.

Zusammenfassend ist für die Gruppen der älteren Kinder und jugendlichen Hilfeempfänger eine stabile, eher positive Entwicklung festzustellen.

Die Verdoppelung der Zahl der 18-21 jähriger Hilfeempfänger im Berichtsjahr 2008 wird im Wesentlichen durch die Bereiche Vollzeitpflege (§33 SGB VIII) und Heimerziehung (§34 SGB VIII) verursacht. Diese Veränderung ist nicht ungewöhnlich. Die pädagogische Arbeit bedingt in vielen Fällen die kurzfristige Ausweitung des Hilfsangebotes über die Volljährigkeit hinaus.

B. Fallzahlen im Allgemeinen Sozialdienst (ASD)

Fluktuation

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen	01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008
	2008

Fallzahlen/Fluktuation	2008							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
stationär								
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	1	0	0	0	1
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	14	1	13	2	7	1	20	2
§20 Hilfe in Notsituationen	1	2	1	1	1	2	1	1
§32 Erziehung in Tagesgruppen	8	36	14	37	4	14	18	59
§34 Heimerziehung	77	76	55	55	50	55	82	76
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	21	18	34	31	17	16	38	33
§35a Eingliederungshilfe	19	23	6	12	12	16	13	19
§33 Vollzeitpflege	208	205	87	74	102	107	193	172
gesamt stationär	348	361	210	213	193	211	365	363
	w	m	w	m	w	m	w	m
ambulant								
§13 Jugendsozialarbeit	0	6	2	4	1	1	1	9
§27 Sonderhilfen	36	35	47	73	12	19	71	89
§30 Betreuungshelfer	25	33	41	53	25	30	41	56
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	138	174	185	231	85	119	238	286
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	199	248	275	361	123	169	351	440
Fallzahl gesamt	547	609	485	574	316	380	716	803

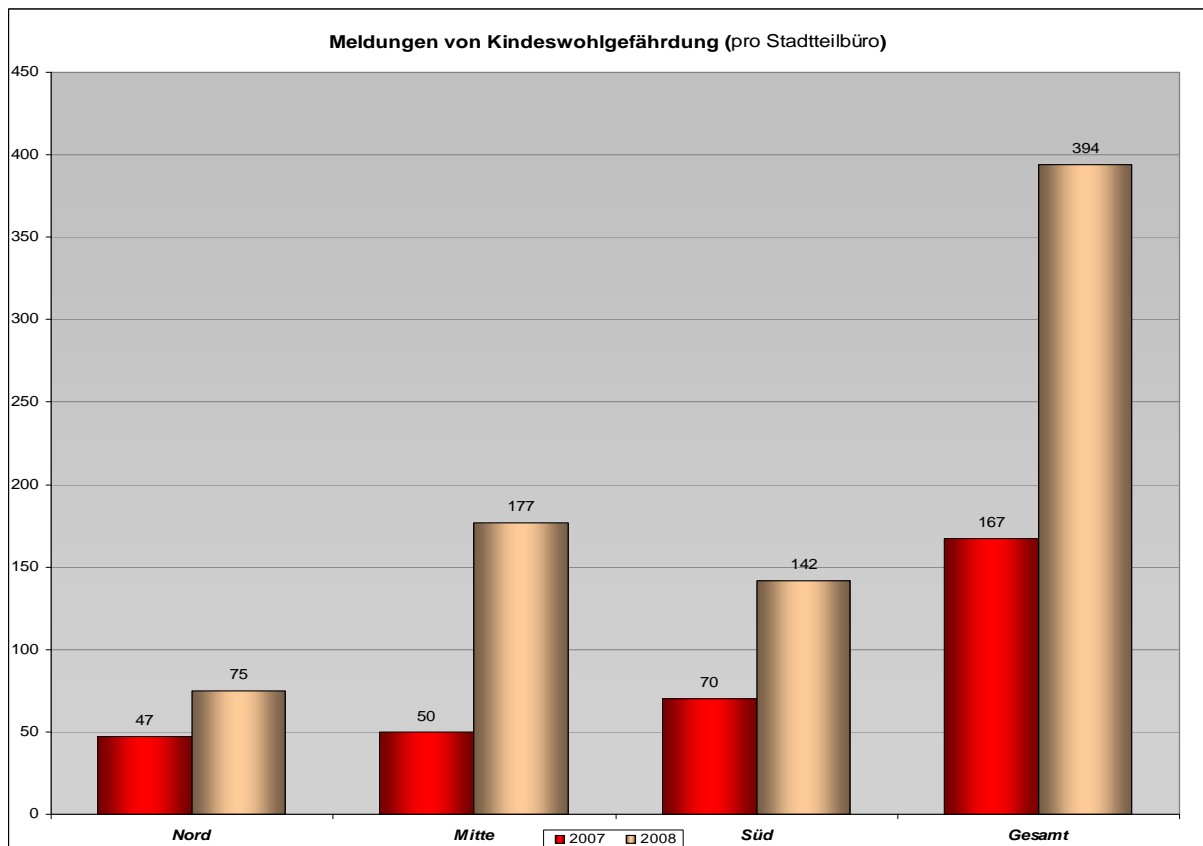
Besonders auffällig sind die starken Fluktuationsbewegungen der Vollzeitpflege (§33 SGB VIII) und Sozialpädagogische Familienhilfe (§31 SGB VIII). Während diese im erstgenannten Bereich zu einer Reduzierung der Gesamtfallzahl führte stiegen die Werte im zweiten. Besonders hoch ist jeweils die Zahl der Zu- und Abgänge.

B. Fallzahlen im Allgemeinen Sozialdienst (ASD)

Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008	2008

Fallzahlen	2008			2007		
	w	m	gesamt	w	m	gesamt
Meldungen von Kindeswohlgefährdung	194	200	394	77	90	167
Anzahl der Wegnahmen von der Pflegeperson	0	0	0	0	0	0



Im Jahr 2008 hat sich die Zahl der eingehenden Meldungen von Kindeswohlgefährdungen, die ein umgehendes Handeln des Allgemeinen Sozialen Dienstes erforderlich machen und deren Anzahl nicht von den Fachkräften beeinflussbar ist, besonders belastend ausgewirkt. Im Berichtszeitraum 2008 wurden 394 Meldungen von Kindeswohlgefährdung registriert. Im Vergleich zum Vorjahr (167 Meldungen) bedeutet dies eine Steigerung von **136%**.

Zur Veranschaulichung der unterschiedlichen Entwicklung in den Stadtteilbüros haben wir eine entsprechende grafische Darstellung der Situation beigefügt.

B. Fallzahlen im Allgemeinen Sozialdienst (ASD)

Fremdplazierung ohne Pflegestellen

Bevölkerungsstand nach Lebensalterstufen und Geschlecht			Fremdplazierung ohne Pflegestellen								
Bremerhaven (Gesamt) Dezember 08			Gesamt		Gesamt		Bremerhaven		außerhalb		Kenn- zahl
	m	w	m	w	m	w	m	w			
Lebensalterstufe 0	505	426	0	0	0	0	0	0	0		
Lebensalterstufe 1	489	451	0	0	0	0	0	0	0		
Lebensalterstufe 2	501	493	0	0	0	0	0	0	0		
Lebensalterstufe 3	493	454	0	0	0	0	0	0	0		
Lebensalterstufe 4	489	445	1	1	0	1	0	0	0		
Lebensalterstufe 5	461	483	1	1	0	1	0	0	0		
Lebensalterstufe 6	455	455	0	0	0	0	0	0	0		
	3393	3207									
	6600		2								n= 0,3
Lebensalterstufe 7	500	492	1	1	0	1	0	0	0		
Lebensalterstufe 8	549	489	1	1	0	0	0	1	0		
Lebensalterstufe 9	510	535	4	3	1	2	1	1	0		
Lebensalterstufe 10	572	493	3	0	3	0	1	0	2		
Lebensalterstufe 11	525	528	8	7	1	3	0	4	1		
Lebensalterstufe 12	555	512	9	7	2	2	1	5	1		
Lebensalterstufe 13	585	546	10	6	4	3	1	3	3		
Lebensalterstufe 14	569	504	10	7	3	5	2	2	1		
Lebensalterstufe 15	596	538	16	8	8	2	6	6	2		
Lebensalterstufe 16	614	554	24	11	13	5	11	6	2		
Lebensalterstufe 17	646	637	27	15	12	8	10	7	2		
	6221	5828		66	47	31	33	35	14		
	12049		113								n= 9,4
unter 18 gesamt	18649		115								n=6,2
Lebensalterstufe 18	680	725	30	16	14	12	11	4	3		
Lebensalterstufe 19	694	716	16	8	8	4	8	4	0		
Lebensalterstufe 20	751	761	6	2	4	2	4	0	0		
Lebensalterstufe 21	733	753	3	2	1	0	0	2	1		
Lebensalterstufe 22	798	700	5	0	5	0	3	0	2		
Lebensalterstufe 23	793	675	1	1	0	1	0	0	0		
Lebensalterstufe 24	776	724	2	1	1	0	0	1	1		
Lebensalterstufe 25	768	696	0	0	0	0	0	0	0		
Lebensalterstufe 26	768	697	0	0	0	0	0	0	0		
	6761	6447		30	33	19	26	11	7		
über 18 gesamt	13208		63								n= 4,8
Gesamt m+w	31857		178								n= 5,6

B. Fallzahlen im Allgemeinen Sozialdienst (ASD)

Fremdplazierung 2008

Neue Fremdplazierungen 2008 die am 01.12.2008 noch bestanden

Einrichtung	Hilfeart	A = außerhalb B = Bremerhaven		
		Ort	Anzahl mänl.	weibl
Alten Eichen, Bremen	§ 34	A	1	1
arev - Initiative f. freie Jugendhilfe e. V., Oldenburg, Bad Zwischenahn	§ 35 a	A	1	1
AWO Jugendhilfeverbund Neuhaus/Oste	§ 34	A	1	1
Casa Luna, Kriz-ev, Bremen, Leon ist am 02.01.2008 geboren!	§ 34	A	1	1
CVJM Sozialwerk, Wesermarsch e.V., Nordenham, WG Rodenkirchen	§ 34	A	2	2
Diakonische Heime in Kästorf e.V., Gifhorn, Jugendhilfe Rischborn, WG	§ 34	A	1	1
DRK Bremen, Kleine Marsch,	§ 34	A	1	1
Ev. Kinderhaus Collstede(+ Beschulungskosten v. 710,09 € mtl + Fachl. 7 Std/w	§ 34	A	1	1
Heilpäd. Kinderheim Velvet, Schwanewede/Neuenkirchen	§ 34	A	1	1
Heilpäd. Kinderheim Waisenstift Varel, Außenwohngruppe+Schulgeld tägl. 19,24	§ 35 a	A	1	1
JHV Sonnenland GmbH, Westerstede,+ Einzelbeschulung	§ 34	A	1	1
JWG Blaues Haus, Cuxhaven, vorher seit 2004 Pflegefamilie	§ 34	A	1	1
JWG Leben und Lernen, Hemmoor, Haus Störtebeck	§ 34	A	1	1
Cappelmann-Fischer, Reinhard, WG Dorum	§ 34	A	1	1
L.O.L.A. GmbH, Bienenbüttel	§ 34	A	1	1
Leinerstift e. V., Großefehn, WG "Akzente" Nathalie Kluck, Aurich	§ 34	A	1	1
Wichernstift e.V., Ganderkese	§ 35 a	A	1	1
"Storchennest" Langen, Betreutes Mutter-Kind-Wohnen	§ 19	B		1
"Storchennest" Langen, Gruppe Lichtblick	§ 34	B		1
"Storchennest" Langen, Gruppe Lichtblick	§ 34	B		1
"Storchennest" Langen, Gruppe Lichtblick	§ 34	B		1
"Storchennest" Langen, Mobile Betreuung in der Kisternstr., 10 Std.	§ 34	B	5	1
AWO Brhv., Hamme Lou, im Appartement	§ 34	B		1
AWO Brhv., Hamme Lou, Tagessatz eigene Wohnung á 34,22 €	§ 19	B	2	1
Diakonisches Werk Brhv. (8 Std. á 18,71 €), vorher 18.04.2005 Pflegefamilie	§§ 41, 34 (30)	B	1	1
Elbe-Weser-Werkstätten, Betreutes Wohnen, vorher seit 25.06.07 DRK,Lichtblick	§§ 41, 34	B	1	1
Gisbu Brhv., Betreutes Wohnen	§ 34	B		1
Gisbu Brhv., Betreutes Wohnen	§§ 41, 34	B		5
Gisbu Brhv., Betreutes Wohnen, vorher 01.04.2007 Pflegefamilie	§ 34	B		1
Gisbu Brhv., Betreutes Wohnen	§§ 41, 34	B		2
Gisbu Brhv., Betreutes Wohnen, vorher seit Dez. 2001 Pflegefamilie	§§ 41, 34	B	10	1
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Erziehungsfamilie ?	§ 34	B		3
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Erziehungsfamilie Hinsching	§ 34	B		1
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Flex. Betreuung (2,5 Std.) + Schulgeld Posthof 756,16 €	§§ 41, 35 a	B		1
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Flex. Betreuung (6 Std.) schwanger	§§ 41, 34	B		1
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Flex. Betreuung (6 Std.), vorher 04.02.08 Haus Prager	§ 34	B		1
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Flex. Betreuung (8 Std.)	§ 35	B		1
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Flex. Betreuung (10 Std.)	§ 35	B		3
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Flex. Betreuung (10 Std.)	§§ 41, 35 a	B		1
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Flex. Betreuung (12 Std.)	§ 35	B		2
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Flex. Betreuung (15 Std.)	§ 35	B		2
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Therap. Wohngruppe	§ 34	B		1
H.-Kaisen-Haus, Brhv., Therap. Wohngruppe	§ 35 a	B		2
H.-Kaisen-Haus, Haus 1, Wohngruppe	§ 34	B		7
H.-Kaisen-Haus, Haus 1, Wohngruppe	§ 34	B	27	1
IJB Brhv. e.V., Betreutes Wohnen	§ 34	B		2
IJB Brhv. e.V., Betreutes Wohnen mit Kind Fabian	§ 34	B		1
IJB Brhv. e.V., Betreutes Wohnen, vorher seit 12.03.07 10 Std./Flex.,IJB	§§ 41, 34	B		1
IJB Brhv. e.V., Betreutes Wohnen+ Flexible Betreuung (6 Std.)	§ 34	B		1
IJB Brhv. e.V., Flexible Betreuung (4 Std.) im Haushalt der KM!	§ 34	B		1
IJB Brhv. e.V., Flexible Betreuung (8 Std.)	§§ 41, 35	B		1
IJB Brhv. e.V., Flexible Betreuung (10 Std.) im Haushalt der KM!	§ 35	B		1
IJB Brhv. e.V., Flexible Betreuung (12 Std.)	§ 35	B		1
IJB Brhv. e.V., Flexible Betreuung (12 Std.) im Haushalt der KM!	§ 35	B	10	1
Kleinstheim Reddeck, Bremerhaven	§ 34	B	3	3

B. Fallzahlen im Allgemeinen Sozialdienst (ASD)

Fremdplazierung 2008

Verteilung der Gesamtunterbringung von 51/6 in 2008

Davon A 23,4% 18

Davon B 76,6% 35

veranlasst oder von außerhalb übernommen durch:
51/611 Stadtteilbüro Nord

Davon A 27,8% (ü3) 5

Davon B 72,2% 13

51/612 Stadtteilbüro Mitte

Davon A 25,7% (Ü2) 9

Davon B 74,3% 26

51/613 Stadtteilbüro Süd

Davon A 16,7% (Ü0) 4

Davon B 83,3% 20

A = außerhalb

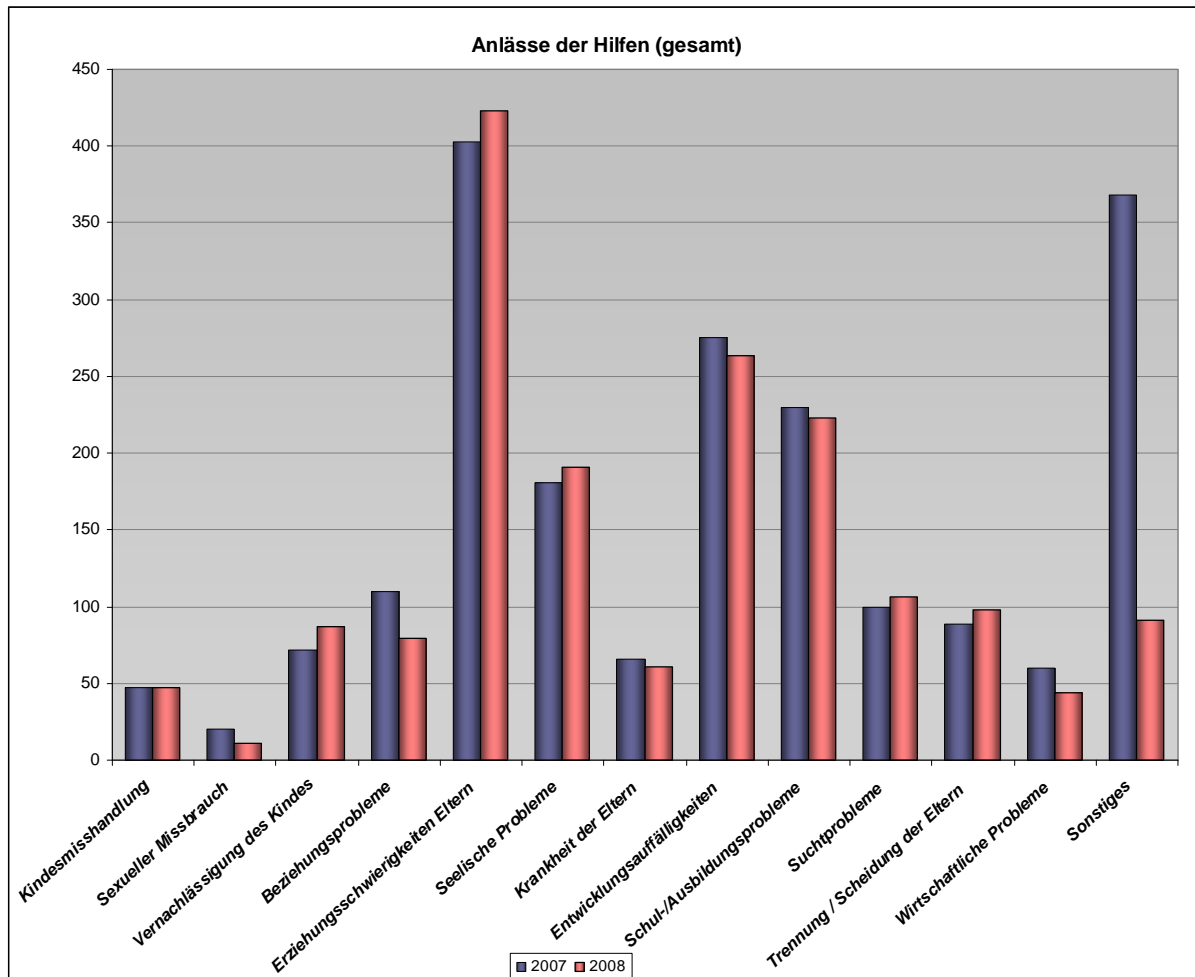
B = Bremerhaven

(ü) = übernommen von anderen Jugendämtern

C. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anlässe der Hilfen (gesamt)

Die Auswertung des von der Fachanwendung zur Verfügung gestellten Hilfeplanverfahrens bezieht sich nicht nur auf die Analyse der Finanz- oder Falldaten sondern ermöglicht auch die Evaluation der sozialpädagogischen/-arbeiterischen Aspekte. So ist es z.B. möglich die Anlässe für die Hilfen zu benennen und abzufragen. Die grafische Umsetzung dieser Ergebnisse findet in diesem Abschnitt statt.



Mehrfachnennungen waren möglich!

Wie schon im Jahr 2007 so ist auch in diesem Berichtsjahr (2008) der hohe Anteil der Erziehungsschwierigkeiten das herausragende Merkmal für die Einleitung von Hilfen. Zusammen mit dem Grad der Entwicklungsauffälligkeiten sind dies sicher Ansatzpunkte für eine einzuleitende verstärkte präventive Arbeit.

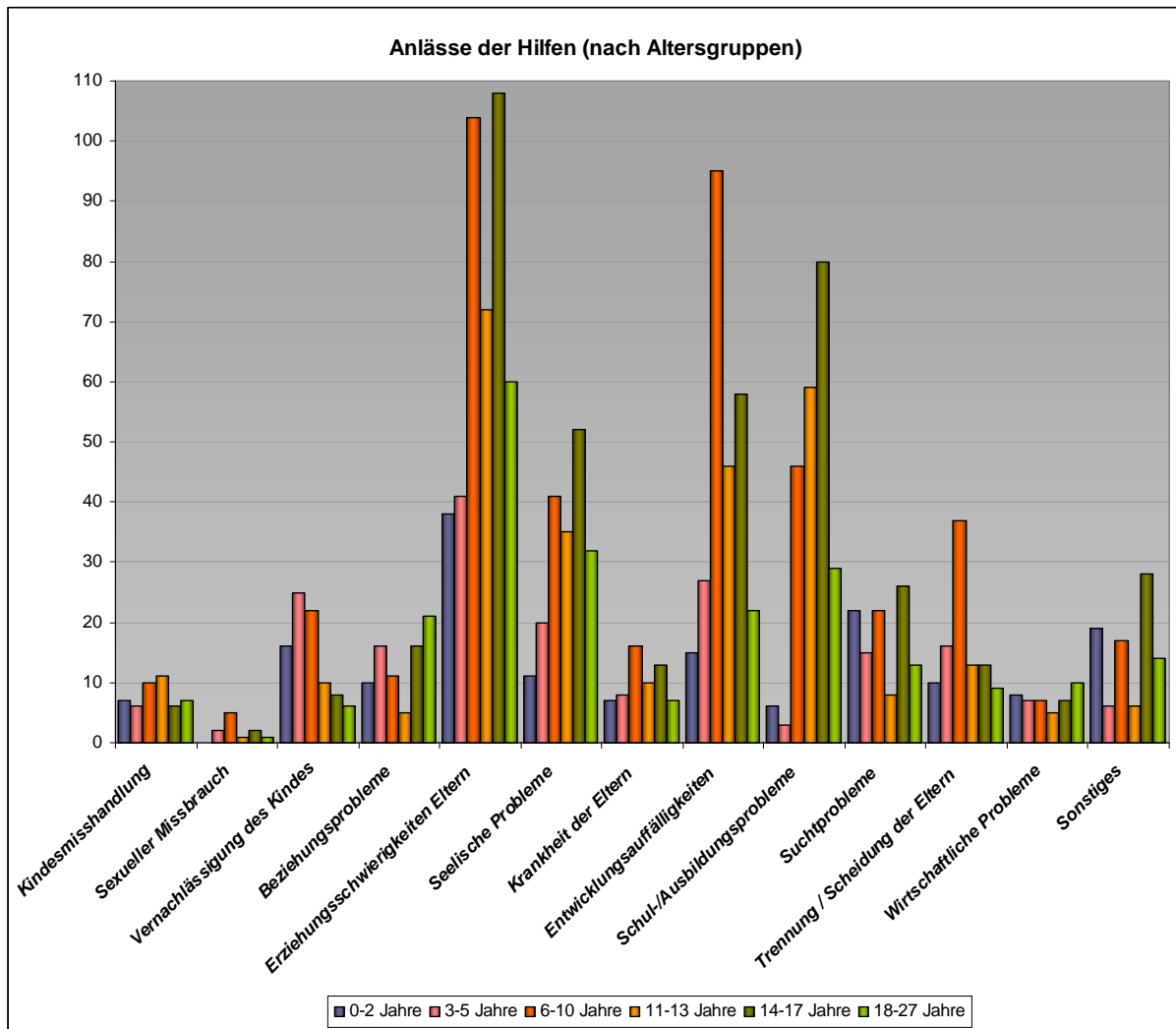
Ein solch deutliches Signal sollte Anlass genug sein um eine Möglichkeit zu finden die es zwingend macht, dass eine Hilfe für das Kind ohne Hilfe für die Familie nicht möglich ist.

Die Leistungen der Jugendhilfeträger sind dahingehend ausgerichtet.

Die Zahl der unter der Rubrik „Sonstiges“ zusammen gefassten Nennungen (wegen ihrer geringen Zahl nicht im Einzelnen darstellungsrelevant) konnte wesentlich reduziert werden.

C. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anlässe der Hilfen (nach Altersgruppen)



Mehrfachnennungen waren möglich!

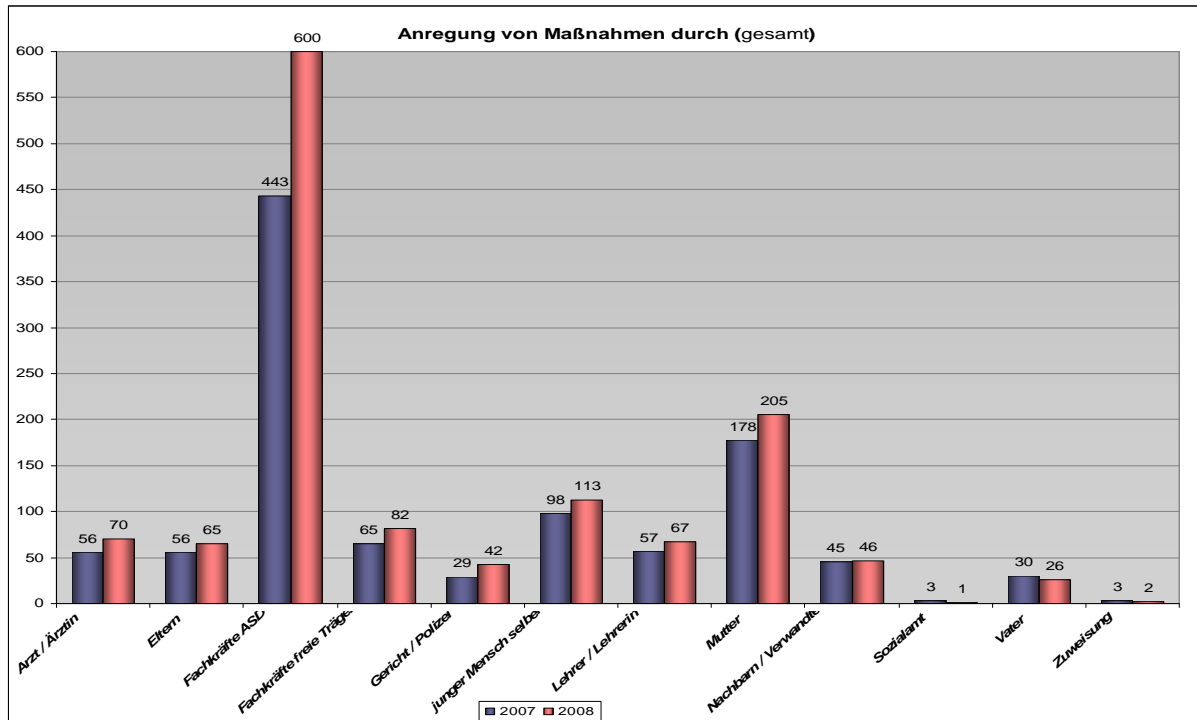
Bei der Betrachtung der Gliederung der Anlässe der Hilfen nach Altersgruppen fallen zunächst die hohen Anteile der Erziehungsschwierigkeiten im Bereich der 6-10 und der 14-17jährigen auf. Herausragend sind darüber hinaus die Werte der Entwicklungsauffälligkeiten in der Altersgruppe der 6-10 jährigen und die der Schul- und Ausbildungsprobleme der Altersgruppe der 14-17 jährigen

C. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anregung der Hilfen (durch)

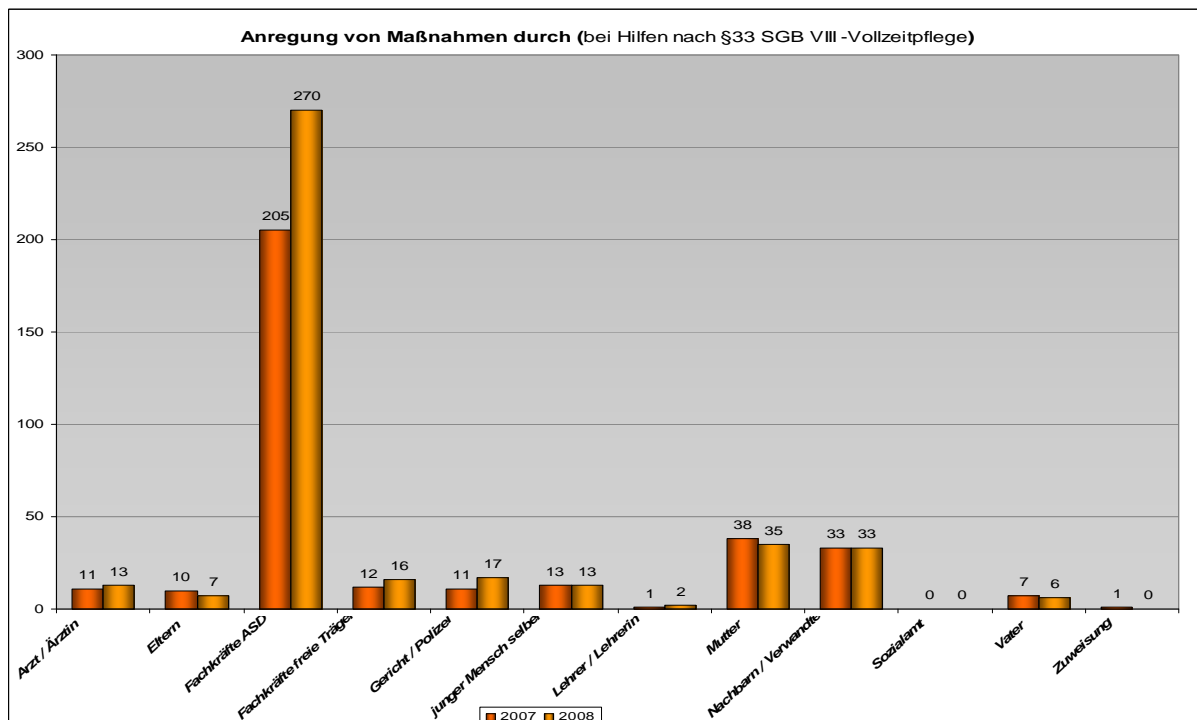
Die Feststellungen des Jahresberichtes 2007 gelten auch für den in diesem Bericht zu betrachtenden Zeitraum. Die damaligen Kommentare sind nicht zu verändern.

Auffällig ist der hohe Anteil der durch die Fachkräfte des ASD angeregten Hilfen. Demgegenüber ist nur eine geringe Initiative der Eltern zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist zu hinterfragen. Väter spielen bei der Anregung von Hilfen offenbar nur eine sehr geringe Rolle. Mütter beteiligen sich aktiv.



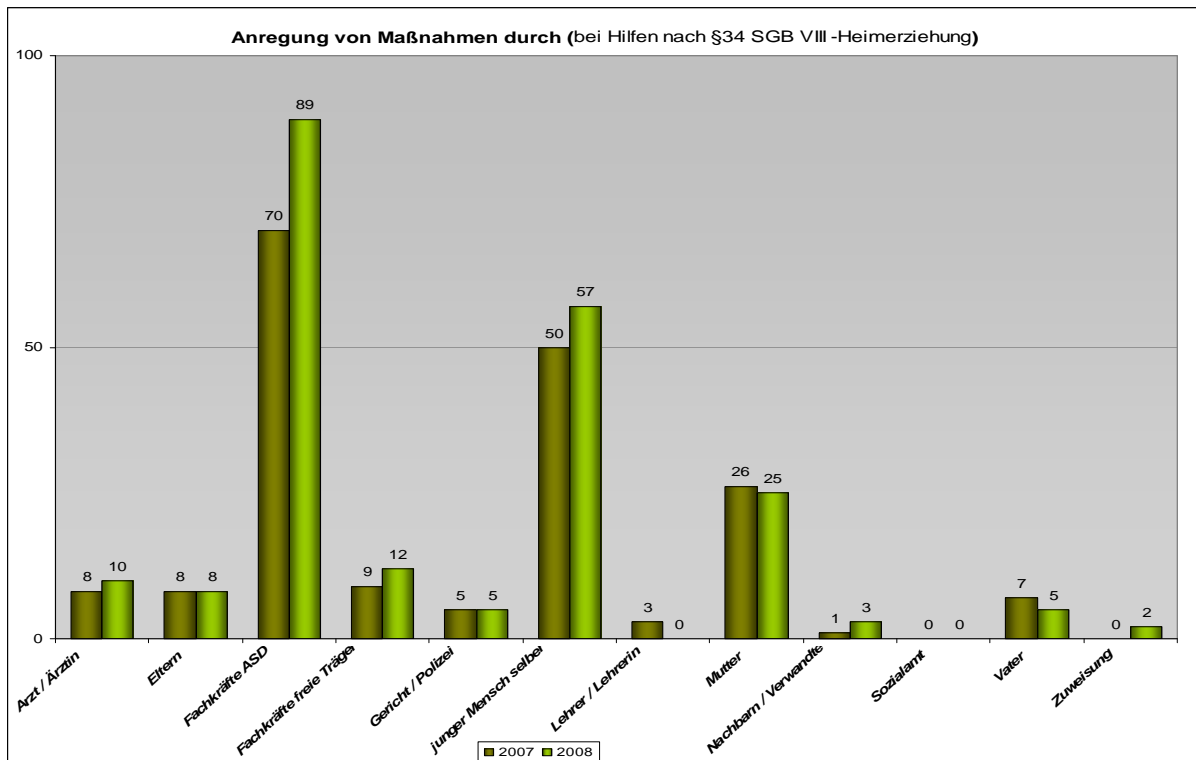
C. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anregung der Hilfen (ausgewählte stationäre Hilfen)

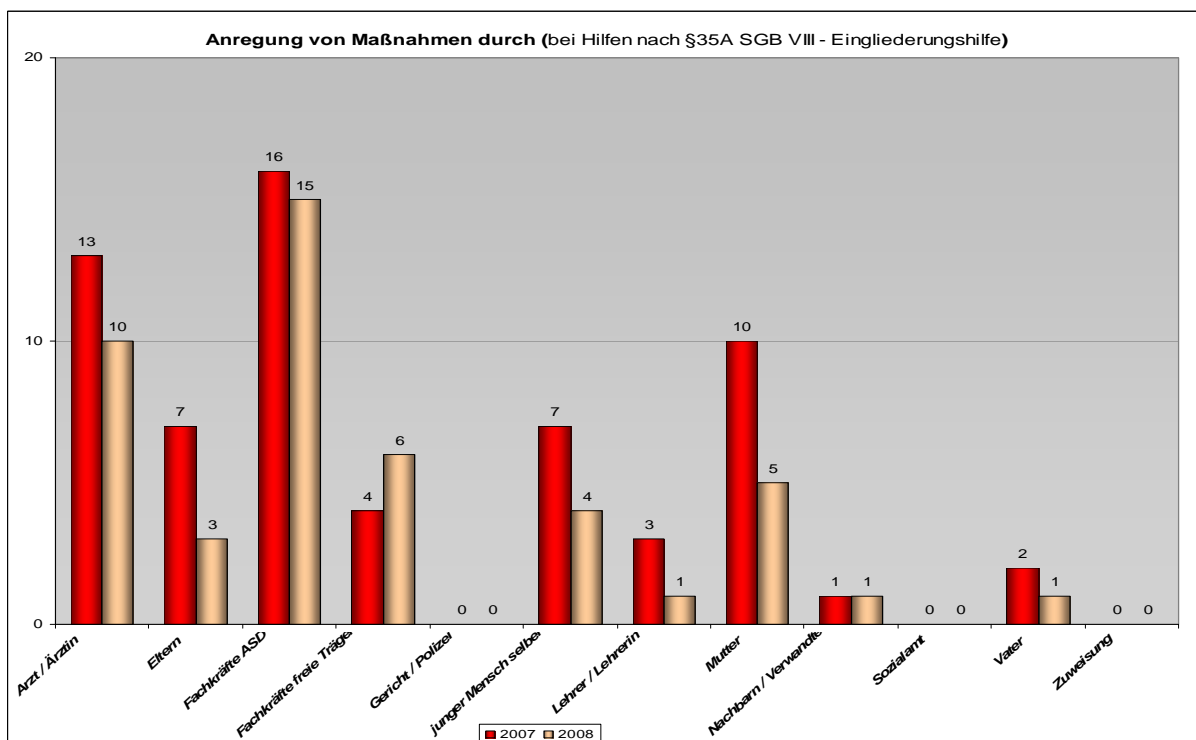


C. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anregung der Hilfen (ausgewählte stationäre Hilfen)



Überraschend ist der hohe prozentuale Anteil der Anregung von Hilfen gemäß §34 SGB VIII - Heimerziehung durch die betroffenen jungen Menschen selbst.

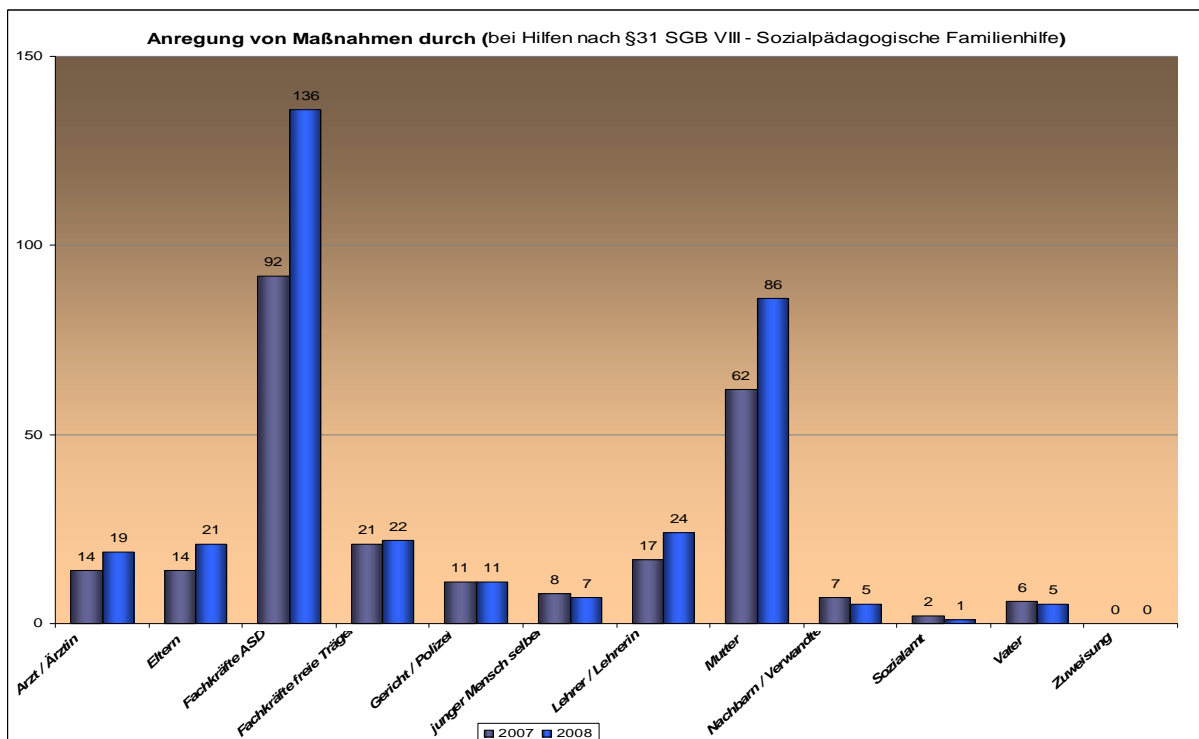
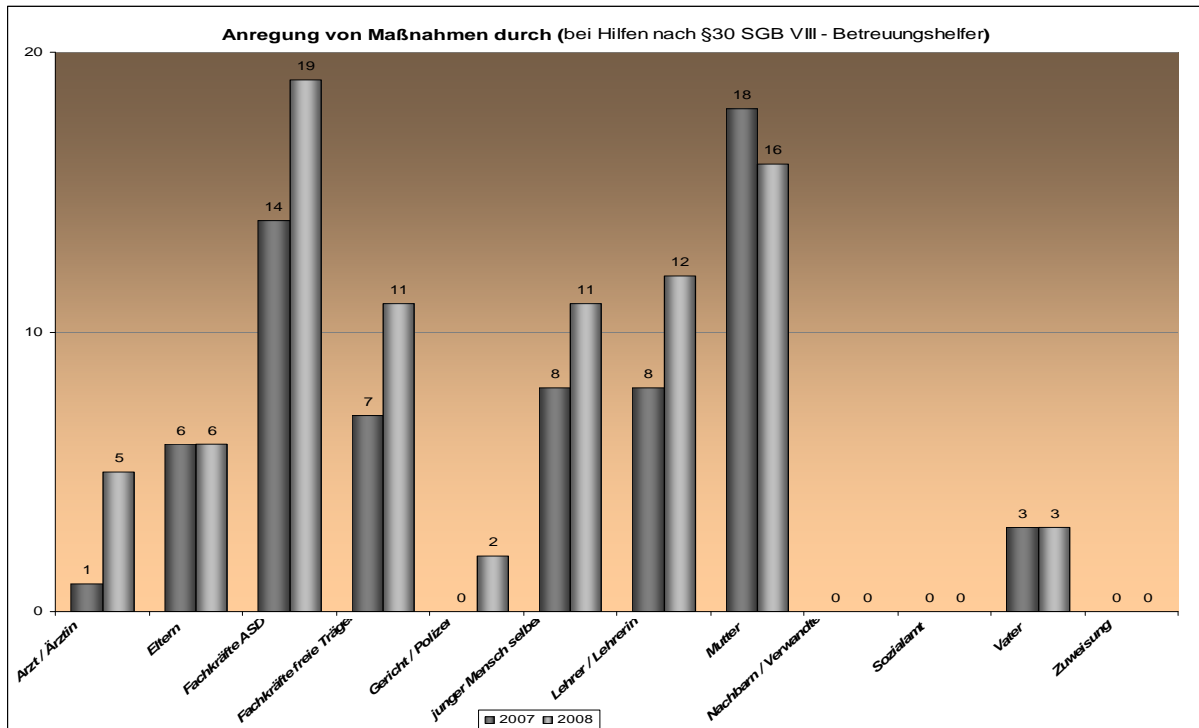


Die Hilfen nach § 35a SGB VIII – Eingliederungshilfe unterscheiden sich in ihrer jeweiligen Historie sehr von der Systematik anderer Hilfen. Der medizinische Schwerpunkt dieser Maßnahmen ist ausgeprägter und spiegelt sich daher auch bei der Anzahl der Anregungen wider. Die Empfehlungen durch die involvierten Ärzte sind sehr viel zahlreicher.

C. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anregung der Hilfen (ausgewählte ambulante Hilfen)

Bei den hier aufgeführten ambulanten Hilfen ist die aktive Beteiligung der Mütter deutlich zu erkennen. Auffällig ist auch die gleichmäßigere Verteilung „Anreger“ von Maßnahmen nach § 30 SGB VIII – Betreuungshelfer.



Die Sozialpädagogische Erziehungshilfe wird verstärkt durch die Fachkräfte des Sozialen Dienstes (ASD) und auch durch die Mütter der Hilfeempfänger angeregt. Die Väter sind im Gegensatz hierzu eher passiv.